Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

Band: 57 (1959)

Heft: 4

Artikel: Bedrohliche Verschmutzung des Genfersees

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-215218

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bedrohliche Verschmutzung des Genfersees

VLP. Der Genfersee ist krank, zumindest gewisse Teile seines Nordufers wie auch der südlichste Genfer Zipfel. Die Verschmutzung nimmt mehr und mehr Formen an, die zum Aufsehen mahnen. So haben die zwischen Montreux und Rolle in sieben verschiedenen Wassertiefen vorgenommenen Untersuchungen nicht weniger als 478 Keime je Kubikzentimeter und 50 Kolibazillen je Liter Wasser ergeben. Die stärkste Verschmutzung wurde in den Ufergewässern zwischen Montreux und Vevey sowie vor der Kantonshauptstadt festgestellt.

Diese Tatsachen sind kaum verwunderlich, wenn man sich vor Augen hält, daß dem Genfersee alljährlich 63 Millionen Kubikmeter an Abwassern zugeführt werden. Am Strande macht sich fauliger Schlamm breit; die Mineralisierung der stickstoffhaltigen organischen Abfälle geht nicht mehr ausreichend und rasch genug vonstatten, so daß das organische Gleichgewicht des Sees gestört wird. Als weitere Folge stellen die Fischer einen Rückgang des Fischreichtums fest. Und trotz allem stellt der Genfersee die große Trinkwasserreserve aller waadtländischen Ufergemeinden dar! Noch schlimmer daran scheint in dieser Beziehung das Südende des Neuenburgersees zu sein, der im ganzen bisher als der noch reinste größere Schweizer See gegolten hat. Auch der kleine Lac de Joux im Waadtländer Jura soll bereits einen erheblichen Grad von Verschmutzung erreicht haben.

Zur Abwehr dieser großen Gefahr wird es einer starken Anstrengung bedürfen. Das neue einschlägige Gesetz vom Mai 1958, dessen Ausführungsbestimmungen am 1. Januar 1959 in Kraft getreten sind, macht allen waadtländischen Gemeinden zur Pflicht, noch im Jahre 1959 einen allgemeinen Plan für die Abwasserreinigung aufzustellen, wobei alle über 1500 Einwohner zählenden Gemeinwesen gehalten sind, Kläranlagen einzurichten. Ein Viertel der waadtländischen Gemeinden hat solche Pläne bereits hinterlegt. Die Stadt Yverdon scheint dabei in vorderster Reihe zu stehen.

Der Kostenpunkt für den ganzen Kanton wird mit über 70 Millionen Franken veranschlagt; hieran soll der Staat die Summe von rund 26 Millionen beitragen.

Ein Städtebauexperiment in Norddeutschland

VLP. Völlig neue Wege wird man beim Bau von Sennestadt bei Bielefeld in Norddeutschland gehen. Die Planer wollen hier eine Musterstadt nach den Bedürfnissen des 20. Jahrhunderts schaffen. Sennestadt besteht heute zwar erst auf dem Reißbrett, doch soll die Stadt in Rekordzeit erstehen, und in den nächsten vier Jahren will man nicht weniger als 12000 bis 15000 Menschen ansiedeln. Sennestadt, am Rande des Teutoburger Waldes, soll die überbevölkerte Industriestadt Bielefeld entlasten.